

Niederschrift

**über die 3. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Kulturausschusses
am Donnerstag, dem 16.06.2005, 17.00 Uhr, im Heinrich-Strangmeier-Saal,
Altes Helmholtz, Gerresheimer Str. 20**

Unter dem Vorsitz von **Rm. Dagmar Hebestreit** waren anwesend:

I. Ratsmitglieder:

1. Dr. Ralf Bommermann
2. Dagmar Hebestreit
3. Lothar Kaltenborn
4. Heinz-Georg Wingartz für Ute-Lucia Krall
5. Dr. Stephan Lipski
6. Torsten Brehmer
7. Hiltrud Stegmaier

II. Sachkundige Bürger:

8. Gabriele Kremers
9. Claus Meissner
10. Kurt Wellmann
11. Horst-Dieter Bruch
12. Beatrix Falkenberg
13. Friedhelm Burchartz

III. Beratende Mitglieder:

1. Günter Pohlmann

IV. Von der Verwaltung:

1. Bürgermeister Günter Scheib
2. Beigeordneter Reinhard Gatzke
3. Kulturamtsleiterin Monika Doerr M.A.
4. Stellvertretende Kulturamtsleiterin Gisela Kleinen-Piel
5. Team Bürgermeisterbüro, Lutz Wachsmann
6. Büchereileiterin Gabriele Belloff
7. Stadtarchivar und Museumsleiter Dr. Wolfgang Antweiler
8. Musikschulleiter Karl Hentschel
9. Stellvertretender Musikschulleiter Thomas Volkenstein
10. Projektleiterin Jugendkulturjahr Susanne Zwiener
11. Verwaltungsangestellte Karin Bemann

Tagesordnung:

I. Öffentliche Sitzung (geändert)

1. Familienkarte Hilden – SV 01/019
2. Kulturelle Aktivitäten – Mitteilungen – SV 41/10
3. Jugendkulturjahr 2005 / Sachstandsbericht – SV 41/12
4. „Bildwechsel“ / Museumspädagogisches Konzept – SV 41/13
5. Wilhelm-Fabry-Förderpreis 2006 – SV 41/14
Antrag der Bürgeraktion Hilden BA vom 24.05.2005
6. Mitteilungen und Beantwortung von Anfragen
7. Entgegennahme von Anfragen und Anträgen

II. Nichtöffentliche Sitzung

8. (Fortsetzung) Mitteilungen und Beantwortung von Anfragen
9. (Fortsetzung) Entgegennahme von Anfragen und Anträgen

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte die Vorsitzende den Musikschullehrer Matthias Kaufmann und eine Gruppe junger Sängerinnen und Sänger, die Auszüge aus dem Musical „Niggel und der rote Schatten“ zu Gehör brachten, das als Beitrag im Jugendkulturjahr im Dezember 05 aufgeführt werden soll. Der Kulturausschuss spendete Beifall zu dieser Kostprobe der bevorstehenden Musicalveranstaltung.

I. Öffentliche Sitzung

Die Vorsitzende eröffnete die 3. Sitzung des Kulturausschusses und stellte die ordnungsgemäße Einladung fest. Sie schlug vor, den Tagesordnungspunkt 5 „Familienkarte Hilden“ auf Wunsch des Bürgermeisters als ersten Tagesordnungspunkt zu behandeln. Hiergegen gab es keine Einwände.

1. Familienkarte Hilden – SV 01/019

Beratendes Mitglied Pohlmann sprach sich für die dUH für die Einführung der Familienkarte aus. Er ergänzte, dass er die kostenlose Zurverfügungstellung des Spielmobils und das Gratisangebot an Grillwürstchen für überzogen halte und eine Senkung der Leihgebühr für

das Spielmobil favorisiere. Zusätzlich bat er um Aufnahme eines vergünstigten Eintrittspreises in das Waldschwimmbad.

Sachkundige Bürgerin Falkenberg, Bündnis 90/Die Grünen, stimmte der Familienkarte ebenfalls grundsätzlich zu. Die Verwaltung solle die Verfahrensweise regeln und dabei im Auge behalten, dass sich nicht Angebote in den Katalog der Vergünstigungen „einschmuggeln“, die nicht im Sinne dieses Angebotes seien.

Rm. Dr. Bommermann äußerte sich für die CDU-Fraktion zustimmend, bemängelte aber im Hinblick auf die finanzielle Tragweite den noch relativ geringen inhaltlichen Planungsstand. Der Einzelhandel müsse noch stärker eingebunden werden, denn dort solle der Schwerpunkt der Familienkartenvergünstigungen liegen, nicht bei den städtischen Leistungen. Er schlug daher vor, das Thema zu vertagen und dann auf breiterer inhaltlicher Basis eine Entscheidung herbeizuführen.

Sachkundiger Bürger Burchartz signalisierte seitens der FDP-Fraktion die Unterstützung und bat um eine Fortschreibung der Angebotspalette.

Für die Bürgeraktion BA äußerte der **sachkundige Bürger Bruch**, dass er den Vorschlägen, die den Kulturausschuss betreffen, zustimmen könne, die inhaltlichen Bausteine aus den anderen Bereichen sollten aber in den anderen Fachausschüssen behandelt werden.

Rm. Brehmer begrüßte für die SPD-Fraktion den Einstieg in das Thema Familienkarte und bekundete seine Zuversicht, dass weitere Angebote hinzukämen. Er betonte die Bedeutung einer professionellen Werbung für dieses wichtige Angebot und lobte die Rheinische Post für die Medienunterstützung bei diesem Projekt.

Bürgermeister Scheib dankte für die Änderung der Tagesordnung. Er führte aus, dass der Gebührenerlass für das Spielmobil problematisch sei und dass Familienermäßigungen für den Eintritt in das Waldschwimmbad schon vorhanden seien. Er betonte, dass die Verwaltung ihre Erfahrungen mit den Kooperationspartnern in die Berichte aufnehmen werde. Man sei im Gespräch mit der Stadtmarketing GmbH, die weitere Firmen für die Teilnahme an dem Projekt Familienkarte Hilden gewinnen werde. Es ist für ihn jetzt wichtig, Signale aus den verschiedenen Fachausschüssen zu erhalten, um dann in den weiteren Gesprächen mit den Kooperationspartnern, u. a. mit der Stadtmarketing GmbH, dieses Stimmungsbild vermitteln zu können. Daher seien Ergänzungen, die in den Ausschüssen formuliert werden, wertvoll für die weitere Vorgehensweise. Erst in der Gesamtheit solle dann der Haupt- und Finanzausschuss und der Rat über das Konzept entscheiden. Er betonte, dass die Einführung der Familienkarte in Düsseldorf von der Rheinischen Post begleitet worden sei und hob hervor, dass auch bei dem Hildener Projekt die Unterstützung dieses Presseorgans vorläge. Man werde versuchen, die anderen lokal ansässigen Zeitungen für die Unterstützung weiterer Projekte zu gewinnen.

Rm. Dr. Bommermann hob hervor, dass er heute nicht über die finanziellen Auswirkungen entscheiden wolle. Er schlug vor, diesen Aspekt nach der Sommerpause im Haupt- und Finanzausschuss zu beraten und anschließend im Rat zu beschließen.

Rm. Dr. Bommermann begründete seine Ausführungen damit, dass er zwar grundsätzlich der Idee „Familienkarte“ zustimme, aber weitere inhaltliche Entwicklungen abwarten wolle, um dann die Entscheidung über die Finanzierung treffen zu können.

Bürgermeister Scheib erkannte aus dem Diskussionsverlauf keine Ablehnung gegenüber dem Verwaltungsvorschlag und ein Einvernehmen über die Kulturvorschläge.

Sodann fasste der Kulturausschuss einstimmig folgenden Beschluss:
„Der Kulturausschuss stimmt der Einführung der Familienkarte grundsätzlich zu.“

2. Kulturelle Aktivitäten – Mitteilungen – SV 41/10

Kulturamtsleiterin Doerr informierte über den Sachstand zur Verlagerung der Artothek vom Künstlerhaus Hofstr. 6 in die Stadtbücherei. Im 2. Halbjahr d. J. sollen hierfür in Abstimmung mit dem Verein Hofstr. 6 und insbesondere mit Frau Schneiberg, die bislang die Artothek im Auftrag der Stadt betreut, die Vorbereitungen getroffen werden. Die Verwaltung plane die Eröffnung der Artothek in der Stadtbücherei voraussichtlich im Januar 2006. Weiter verwies sie auf den ausliegenden Pressespiegel über die 10. Hildener Jazztage, die Biographie zur Künstlerin Zuzana Vereski, den Hinweis auf das Hildener Konzert im Rahmen der „3.Bergischen Tage deutsch-griechischer Begegnung“ und auf das Schirmmützchen mit dem Aufdruck zum Jugendkulturjahr 2005.

Sodann nahm der Kulturausschuss den Bericht zu den kulturellen Aktivitäten zur Kenntnis.

3. Jugendkulturjahr 2005/Sachstandsbericht – SV 41/12

Durch einen 15-minütigen Videobeitrag informierte die **Projektleiterin Susanne Zwiener** über verschiedene Projekte, die bereits im 1. Halbjahr 2005 innerhalb des Jugendkulturjahres stattgefunden haben. So beispielsweise über die „Dokusoap“, die Antidrogendisco, die „Night of the Schulensembles“ in der Stadthalle Hilden und über ihre Einladung als Studio-gast in die Sendung der Lokalzeit Düsseldorf am 04.06.2005, wo sie Gelegenheit hatte, das Hildener Projektjahr vorzustellen.

Rm. Brehmer lobte die Verwaltung und hier insbesondere Frau Zwiener für die bisherige sehr gute Leistung innerhalb des Jugendkulturjahres 2005. Er betonte, dass dieses Jahresprojekt hervorragend für die Jugendlichen der Stadt Hilden sei und dass die professionelle Umsetzung mit einem Imagegewinn für die Stadt Hilden verbunden sei. Insbesondere hob er die bevorstehende Bravo-Ausstellung hervor und bat die Verwaltung abzuklären, ob eine Bewerbung der Stadt Hilden für den „Preis für Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche“ möglich sein könnte und verwies auf eine Veröffentlichung des Städte- und Gemeindebundes.

Rm. Dr. Bommermann schloss sich lobend den Ausführungen von Rm. Brehmer an.

Beigeordneter Gatzke führte aus, dass nun zur Jahresmitte der geeignete Zeitpunkt sei, Bilanz zu ziehen. Die Idee des Jugendkulturjahres sei sehr erfolgreich umgesetzt worden. Er bedankte sich hier bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Jugendkulturjahr erfülle voll die Erwartungen der Jugendlichen. Die zugrunde liegende Idee und das Konzept, die Jugendlichen einzubinden und sie aktiv mitwirken zu lassen, habe gezündet. Die Begeisterung und der Spaß, mit dabei sein zu können, sei überall spürbar. Die Identifikation mit der Stadt sei gelungen. Seiner Einschätzung nach sei das Jugendkulturjahr eines der besten Pro-

jekte, das die Stadt Hilden je initiiert und durchgeführt habe. Er bedankte sich bei den Politikerinnen und Politikern für den Vertrauensvorschuss, den sie der Verwaltung gegeben hatten. Es sei eine sehr gute Entscheidung gewesen, Frau Zwiener in die Projektleitung einzubinden.

Sachkundiger Bürger Burchartz zeigte sich begeistert über den Projektverlauf und hier insbesondere darüber, dass nach häufiger Schwerpunktsetzung auf den Sportbereich nun auch der Kulturbereich im Zusammenhang mit der Zielgruppe der Jugendlichen in das allgemeine Interesse gerückt wurde. Er schlug vor, Ähnliches etwa alle 5 Jahre zu wiederholen.

Büchereileiterin Belloff führte zur Frage der Wettbewerbsbeteiligung aus, dass ihr die Ausschreibungsunterlagen bereits vorlägen und man sich für Teilbereiche bewerben könne. So werde sie beispielsweise das Literaturpaket nach Bewerbungsmöglichkeiten prüfen. Die Ausschreibungsfrist laufe bis September.

Projektleiterin Susanne Zwiener bedankte sich für das Lob und gab den Dank für die Zusammenarbeit und Unterstützung an die Kolleginnen und Kollegen des Kultur- und Jugendamtes zurück.

Sachkundiger Bürger Bruch stellte die Frage zu dem Jazzworkshop am 29.05. und führte aus, dass am 22.06., 18.30 Uhr, ein Orgelkonzert für Kinder in der Reformationskirche Hilden als Baustein des Jugendkulturjahres stattfindet.

Stellv. Kulturaufsicht Kleinen-Piel führte aus, dass der für den Workshop verpflichtete Musiker zugesichert habe, diese Aktion zu einem späteren Zeitpunkt zu wiederholen, da am 29.05. durch die räumliche Nähe zwischen Chor und Workshop nicht das komplette Programm des Workshops habe durchgeführt werden können.

Sodann nahm der Kulturausschuss den Sachstandsbericht zum Jugendkulturjahr 2005 zur Kenntnis.

4. „Bildwechsel“ / Museumspädagogisches Konzept – SV 41/13

Rm. Brehmer bedankte sich für die Sitzungsvorlage. Der Erstellung des Stufenplanes zur Umsetzung des museumspädagogischen Konzeptes werde er zustimmen.

Er führte weiter aus, dass er mit dem für das 2. Halbjahr 2005 vorbereiteten Umzug der Erwachsenen-Artothek vom Künstlerhaus Hofstr. 6 in die Stadtbücherei Hilden zufrieden sei. Hierdurch sei dann gewährleistet, dass ein größeres Publikum diese Kultureinrichtung nutzen werde. Gleiches wünsch er sich auch für die Kinder-Artothek und erwartet daher mit Spannung den von der Verwaltung angekündigten Stufenplan zur Umsetzung des museumspädagogischen Konzeptes einschließlich der konkreten finanziellen Auswirkungen.

Beratendes Mitglied Pohlmann brachte ebenfalls seine Zustimmung zum Ausdruck.

Sachkundiger Bürger Bruch richtete an die Verwaltung die Frage, was unter der Formulierung zu verstehen sei, dass „derzeit“ Sonderaktionen aus personellen Gründen nicht angeboten werden könnten. Er wollte hier insbesondere wissen, wie lange „derzeit“ dauern könnte

Stadtarchivar und Museumsleiter Dr. Antweiler erläuterte den Sachverhalt und verwies auf die seinerzeit gegebene personelle Situation einer GZT-Kraft, die zurzeit nicht vorhanden sei.

Sodann fasste der Kulturausschuss einstimmig folgenden Beschluss:

„Der Kulturausschuss nimmt das Konzept zur Weiterentwicklung der Kinder-ARTothek zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, zur nächsten Sitzung einen Stufenplan zur Umsetzung vorzulegen, der auch die konkreten finanziellen Auswirkungen darstellt.“

5. Wilhelm-Fabry-Förderpreis 2006
- Antrag der BA-Fraktion vom 24.05.2005 – SV 41/14

Rm. Dr. Lipski führte aus, dass Hilden einen sehr guten Ruf genieße und hier vor allem im Bereich Orgelmusik. Die CDU begrüße daher diesen Antrag und stimme ihm zu.

Sachkundiger Bürger Burchartz signalisierte für die FDP-Fraktion die Zustimmung zu diesem Antrag ebenso das **beratende Mitglied Pohlmann** für die dUH.

Rm. Brehmer führte aus, dass die Sitzungsvorlage ein „sowohl als auch“ beinhalte. Die Verwaltung äußere hier das grundsätzliche Interesse an dem Bereich Orgel, aber innerhalb des Wilhelm-Fabry-Förderpreises sei dies wohl in Kooperation mit Schöppingen nicht umsetzbar. Er bat um nähere Angaben zu den finanziellen Auswirkungen, die die Verwaltung in Erfahrung bringen wolle. Er habe bisher angenommen, dass der seither gültige finanzielle Rahmen des Wilhelm-Fabry-Förderpreises eingehalten werde. Durch die Erläuterungen der SV könnte man den Eindruck gewinnen, dass bei der Auslobung im Bereich Orgel zusätzliche Mittel erforderlich würden. Im Übrigen empfinde er eine Unterbrechung der Zusammenarbeit mit Schöppingen als Bruch, dies sei seine Hauptkritik. Die bisherigen Wilhelm-Fabry-Förderpreisträger seien durch den Aufenthalt in Schöppingen künstlerisch vorangekommen, hätten sich dort weiter entwickelt. Ohne die Zusammenarbeit mit dem Künstlerdorf Schöppingen wäre seiner Meinung nach der Wilhelm-Fabry-Förderpreis für die Preisträger ein Preis zweiter Klasse. Er plädierte dafür, die künftige Auslobung weiterhin in Zusammenarbeit mit Schöppingen zu belassen. Er richtete an die Verwaltung die Bitte zu prüfen, ob nicht über die Kultur- und Sportstiftung in Hilden eine Fördermöglichkeit für Organisten gegeben sein könnte.

Sachkundiger Bürger Bruch unterstrich, dass sein Antrag ein Prüfantrag an die Verwaltung sei. Er beinhalte durchaus die Möglichkeit der Untersuchung, ob die Realisierung innerhalb des Wilhelm-Fabry-Förderpreises und der bestehenden Kooperation mit Schöppingen möglich sei oder nicht und er erwarte von der Verwaltung dann andere Vorschläge. Er plädierte dafür, dass diesem Prüfauftrag zugestimmt werden solle.

Sachkundiger Bürger Burchartz hob hervor, dass nicht bei jeder Auslobung des Wilhelm-Fabry-Förderpreises die Zusammenarbeit mit Schöppingen vorgegeben sein müsse.

Rm. Brehmer hob hervor, dass er die Linie „bildende Kunst“ bei der Vergabe des Wilhelm-Fabry-Förderpreises nicht verlassen wolle. Diese verlässliche Förderung der bildenden Künstler in diesem Bereich sei ein wertvoller kultureller Beitrag, den die Stadt Hilden auch in Zukunft pflegen solle. Werde man diese Haltung nun durch die Ausschreibung im Bereich

Orgel verlassen, so wäre dies seiner Meinung nach der Einstieg in den Ausstieg in die Förderpraxis dieses Preises.

Beigeordneter Gatzke machte deutlich, dass der Vorschlag des Antragstellers durchaus verfolgenswert sei. Die Verwaltung habe in Abstimmung mit dem Leiter des Künstlerdorfes Schöppingen klären können, dass auch zu einem späteren Zeitpunkt die Zusammenarbeit fortgesetzt werden könne und dass das beiderseitige Interesse dann nach wie vor gegeben sei. Die Zusammenarbeit mit Schöppingen habe im Jahr 2000 durch die Initiative der Kulturstadtleiterin Frau Doerr begonnen und habe sich als sehr lohnenswerte und tragfähige Partnerschaft erwiesen. Die Konditionen für die Organisation und Durchführung eines Wettbewerbes im Bereich Orgel kenne die Verwaltung noch nicht, man betrete hier Neuland und daher brauche man für die Untersuchung und Ermittlung Zeit, um dies zu prüfen.

Sachkundiger Bürger Burchartz hob hervor, dass der erste Wilhelm-Fabry-Förderpreis im Bereich Musik ausgelobt wurde.

Sachkundiger Bürger Bruch führte weiter aus, dass nicht ausschließlich bildende Kunst durch den Wilhelm-Fabry-Förderpreis gefördert werden solle, auch andere musische Bereiche seien bei der seinerzeitigen Beschlussfassung in Betracht gewesen. Es mache daher durchaus Sinn, dies zu prüfen. Vielleicht käme man dann zur Auffassung, dass eine Auslobung zum Thema Orgel nicht innerhalb des Wilhelm-Fabry-Förderpreises möglich sei, sondern innerhalb anderer Rahmenbedingungen. Er plädierte für Flexibilität.

Sachkundiger Bürger Meissner bat die Verwaltung zu prüfen, in welchen Bereichen der Wilhelm-Fabry-Förderpreis ausgeschrieben werden kann und ob man die Satzung abändern könne.

Sodann beschloss der Kulturausschuss einstimmig, die Verwaltung zu beauftragen, bis zur nächsten Kulturausschusssitzung zu prüfen, ob der Wilhelm-Fabry-Förderpreis im Jahr 2006 für Orgel ausgelobt werden kann. In diese Prüfung sind die Vergaberichtlinien für den Förderpreis mit einzubeziehen.

6. Mitteilungen und Beantwortung von Anfragen

Sachkundiger Bürger Bruch kam auf eine Beantwortung einer Anfrage zum Thema Förderung der Vereine zu sprechen, in der die Verwaltung angekündigt habe, in der Kulturausschusssitzung am 16.06.05 einen Sachstandsbericht vorzulegen.

Beigeordneter Gatzke führte hierzu aus, dass dieser Bericht im Rahmen der regelmäßigen Kontraktberichte über die Zuschussbudgets vorgelegt werde. Die im Jahr 2005 stattgefundenen Maßnahmen sowie die finanziellen Auswirkungen würden dann ausführlich erläutert werden.

Sachkundiger Bürger Bruch war mit dieser Vorgehensweise einverstanden.

7. Entgegennahme von Anfragen und Anträgen

Hierzu gab es keine Wortmeldungen.

II. Nichtöffentliche Sitzung

....

Ende der Sitzung: 18.15 Uhr

Die Vorsitzende:

.....
Dagmar Hebestreit

Schriftführerin:

.....
Monika Doerr M.A.

Gesehen:

.....
Beigeordneter Gatzke

.....
Bürgermeister Scheib